



Jugendkongress 2006

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion

Eing.: 29.11.2006

Ltg.-**764/E-1/12-2006**

G-Ausschuss

Forderungen des

Jugendkongresses vom 29. November 2006 an den Landtag von Niederösterreich

Zum Generalthema „**Jugend und Gesundheitsvorsorge**“ haben sich die Teilnehmer des NÖ Jugendkongresses 2006 in den Arbeitskreisen mit nachfolgenden Themen auseinander gesetzt und nach Beratungen im Plenum beschlossen:

Arbeitskreis 1

Sport und Fitness

NÖ Jugendliche fordern ihr Recht auf Sport als Bildungs- und Freizeitangebot, geboten von qualifizierten und stets weiter ausgebildeten Fachkräften in modernen und für die Jugendlichen attraktiven an- und dargebotenen, gepflegten und gewarteten Sportstätten.

Sie sehen im Sport für sie auch einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung und -vorsorge.

Im Detail fordern wir zum Schulsport:

Eine klare Verurteilung der Stundenkürzungen – von denen hauptsächlich die Sportstunden betroffen waren

- Mehr Sportstunden: mindestens 3 Wochenstunden
- Vielfältige Mitsprache der Schüler bei den Themenauswahlen (Sportarten), z.B. Einführung eines Modulsystems
- Einbeziehung von Motivation, Leistungsentwicklung und Engagement bei der Notengebung
- Einführung eines Faches Sporttheorie als Freigegegenstand oder unverbindliche Übung
- Verpflichtende Aus- und Weiterbildung von Sportlehrern
- Sportlehrer sollen die Funktion eines Coach, Motivators, Animators zum lebensbegleitenden Freizeitsport einnehmen
- Verstärktes Angebot von Schulsportwochen mit finanzieller Unterstützung durch das Land

Sportstätten

- Öffnung der Schulsportstätten außerhalb des Schulbetriebes und Errichtung von Kinderspielplätzen

Aktionstage – Workshops

- Einführung von landesweiten Sporttagen an Schulen um die verschiedenen Sportarten vorzustellen, Sportvereine in die Schule zu bringen und Trendsportarten vorstellen

Freizeitsport

- Mitspracherechte der Jugendlichen bei der Schaffung von Sport- und Freizeiteinrichtungen
- Vergünstigungen bei Sport- und Fitnesszentren für Jugendliche
- Besserer Zugang zu öffentlichen Sportstätten, die gepflegt und gewartet werden und wo eine jugendgerechte Betreuung gegeben ist
- Bessere Erreichbarkeit der Freizeitstätten durch öffentliche Verkehrsmittel

- Schaffung von Sport- und Gesundheitsbewusstsein schon ab dem Kindergartenalter durch öffentliche Initiativierung und Initiativen

Arbeitskreis 2

Gesundheitsvorsorge

Das derzeitige Schulsystem soll verbessert werden durch folgende Maßnahmen:

Abbau von gesundheitsschädlichen Faktoren durch

- alternatives Benotungssystem
 - verstärkter Förderunterricht
 - Implementierung von neuen Lehr- und Lernmethoden
 - Förderung der sozialen Kompetenzen und Einführung verpflichtender Klassenratsstunden
 - Projekte zur Stressbewältigung und Stressprävention
 - Verbesserung der Pausengestaltung durch Zeitmanagement und Essensangebot
 - Förderung von Bewegung und Sport
-
- Verbesserung der schulärztlichen Betreuung durch
 - regelmäßige qualitativ hochwertige Untersuchungen
 - Gesundheitsberatung
 - Anbieten von Schulsanitätsdiensten in Kooperation mit der Rettung/Samariterbund
 - Verstärktes Angebot einer individuellen Beratung und Information durch SchulpsychologInnen, SozialarbeiterInnen und externen ExpertInnen zu gesundheitsrelevanten Themen, wie

- Ernährung
 - Bewegung
 - Krankheiten
 - Hygiene
 - Abhängigkeiten: z.B. Rauchen, Alkohol, Drogen
 - Sexualität
-
- Einführung von PEER-Gruppen für alle Gesundheitsthemen, wie z.B. Rauchen, Essgewohnheiten, Mobbing, etc.
 - Überprüfung der Schulausstattung in ergonomischer, hygienischer und arbeitsmedizinischer Hinsicht
 - Gesundheitsvorsorge als Unterrichtsprinzip und Lehrinhalt in einschlägigen Fächern
 - Verpflichtende Aus- und Fortbildung des Lehrpersonals in Gesundheitsfragen und sozialer Kompetenz
 - Gemeinsame Schule der 10 bis 14-jährigen mit Ganztagsbetreuung

Schaffung von Jugendzentren

- zur Förderung der sozialen Gesundheit mit der Möglichkeit von anonymer Beratung für Gesundheitsthemen
- zur Förderung von sozialen Projekten
- Möglichkeit der sozialen Interaktion (Vernetzung und Gemeinschaftsdenken)

Veränderung allgemeiner sozialer Rahmenbedingungen

- Freier Bildungszugang für alle, ohne Einschränkungen (höhere Bildung führt zu höherem Einkommen)
- Selbstbehalte im Gesundheitswesen müssen nach dem Einkommen gestaffelt sein
- Neue Finanzierungsmodelle des Gesundheitswesens berechnen
- Förderung von gesunden Wohnbedingungen
- Öffentliche Sportanlagen allgemein zugänglich machen
- Verpflichtende Vorsorgeuntersuchung ab 19 Jahren
- Möglichkeit der Vorsorgeuntersuchung für unter 19-jährige
- Ausreichende Information über Vorsorgeangebot
- Verstärkte Information der Eltern zu Gesundheitsthemen und Vorsorgemaßnahmen, besonders für den Kleinkind- und Kindbereich
- Unterstützung der derzeit geltenden Nichtraucherbestimmungen durch verstärkte Information über Rauchverhalten, Rauchinhaltsstoffe und mögliche Gefahren für Raucher und Passivraucher
- Verstärkte Thematisierung der Gesundheitsvorsorge ab dem Kindergarten, übergreifend in die Schul- und Berufsausbildung
- Zur Mitbestimmung in Gesundheitsfragen Überdenken des derzeit gültigen Wahlalters (Herabsetzung auf 16 Jahren)

Arbeitskreis 3

Esskultur

1. Trinkwasser und Getränke an Schulen

- Trinkwasser in jeder Klasse und Überprüfung der Hygiene
- Trinken soll während des Unterrichtes erlaubt sein
- Angebot von verschiedenen gesunden Getränken (z.B. Apfelsaft)
- Milchprodukte sollen an Schulen gefördert werden
(Milchautomat an jeder Schule)
- „Tag des Wassers“ – bewusstseinsbildende Workshops und Kampagnen

2. Preisbildung – Essen in der Schule

- Maximalpreise niederösterreich- und bundesweit für Produkte
- Regelmäßige, kompetente und externe Kontrolle über Abwechslung (vegetarische Produkte), Frische (Qualität) und Preis von Schulbuffets
- Definition von Mindeststandards für Schulbuffets
- Belieferung der Schulen von regionalen Lieferanten
- Verstärkte Mitsprache bei Preisgestaltung und Auswahl seitens der Schulgemeinschaft bei Schulbuffets und Anschaffung bzw. Befüllung von Automaten
- Das Angebot von warmen Speisen bei Schultagen mit Nachmittagsunterricht ist verpflichtend.

3. Biologische und regionale Produkte, Kampagne „Pro Obst“

- Förderungen von allen liefernden Biobauern (Produzenten) und Bioläden
- Förderung von Kampagne „Pro Obst“ durch externe Fachexperten bereits in Kindergärten, Volksschulen, Hauptschulen, Unterstufe und Berufsschulen
- Workshops und Projekte „Pro Obst“ für Schüler und Eltern
- Angebot von Obst an allen Schulen verpflichtend

4. Selbstbewusstsein, Körperbewusstsein und Essstörungen

- Angebot von verpflichtenden und präventiven Workshops, durchgeführt von Experten (Psychologen, Ernährungswissenschaftler, etc.)
- Breitenwirksame Kampagne für selbstbewusstseinsstärkende Maßnahmen
- Stundenkürzungen des Sports zurücknehmen und mehr individuelle Betreuung im Sportunterricht, um mehr Körperbewusstsein zu vermitteln
- Kostenloses und unbürokratisches Aufsuchen von Psychologen für Jugendliche (mehr Anlaufstellen und Bekanntmachung der Anlaufstellen)
- Werberat soll filtern (Werbung mit extrem dünnen Models verbieten)
- Keine irreführenden Werbungen, die Gesundheit vermitteln, obwohl dem nicht so ist (Mc Donald's, Christina Stürmer, Fruchtzwerge, ...)

5. Kochunterricht

- Aufnahme von „angewandter“ Ernährungslehre in den Lehrplan der Volksschule und Unterstufe im Umfang von 3 Wochenstunden mit dem Ziel, dass Schüler lernen, sich selbständig gesund und schnell zu verpflegen (diese Unterrichtsstunden sollen nicht auf Kosten anderer Fächer sein)
- 40 – 50 % der Rezepte sollten auf vegetarischer Basis sein
- **Schaffung, Ausbau und Erhaltung** von geförderten Möglichkeiten, Essen selbst in der Schule herzustellen
- Wissensvermittlung zur Optimierung von Rezepten und Improvisation im Alltag
- Verpflichtende Kenntnisse in Ernährungslehre ab der Volksschule

Arbeitskreis 4

Gesundheitsförderung

- Schaffung einer unabhängigen niederschweligen Beratungsmöglichkeit für pädagogische, psychologische und soziale Probleme in den Schulen und am Arbeitsplatz mit besonderer Berücksichtigung von Stressbewältigung
- Schaffung flächendeckender Beratungsstellen und Jugendzentren
- Möglichkeiten und Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Fitness und Gesundheit an Schulen und Lehrstellen und neuerliche Diskussion über Stundenentlastungsverordnung
- Schaffung einer Möglichkeit, an allen Schulen ein gesundes, abwechslungsreiches (auch vegetarisches) Mittagessen kostenlos anzubieten
- Einführung regelmäßiger – nach Spitalsstandard – Gesundenuntersuchungen für Schülerinnen und Lehrlinge
- Kostenloser Zugang zu Gesundheitsleistungen für alle sich in Österreich aufhaltenden Menschen mit durchschnittlichem und niedrigem Einkommen; jedoch Selbstbehalte für Spitzenverdiener erhöhen und zusätzlich eine Revertstaatlichung des Gesundheitssystems (Stichwort Altenpflege!)
- Zwei-Klassenmedizin abschaffen, Selbstbehalte für Niedrigverdiener abschaffen (dafür Erhöhung für Reiche)
- Verstärkung der Aufklärungstätigkeit zur Vermeidung des Einstiegs mit Suchtmittel
- Verstärkung der Maßnahmen zur Beseitigung der Jugendarbeitslosigkeit
- Förderung von sozial benachteiligter Personen, damit sie sich eine gesunde Lebensumgebung leisten können
- Antrag, dass die Temperaturen und hygienischen Bedingungen an den Schulen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen sollen
- Eigene Zentren für Drogenabhängige, um Süchtigen die Möglichkeit zu geben, dort ihre Drogen zu konsumieren und ihnen dort ärztliche und psychologische Hilfe anzubieten (Beispiel Wien)

- Schaffung einer unabhängigen, ständig bereitstehenden Beratungsmöglichkeit mit Suchtmittel durch die verpflichtende Einrichtung von PEERS, welche fachgerecht ausgebildet wurden durch externe Personen
- Gleichbehandlung von Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen bezüglich des Nichtraucherschutzgesetzes
- Forderung zur Einführung einer Gesamt- und Ganztagschule (nach finnischem Schulsystem)
- Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre auf Landes-, Gemeinde- und Bundesebene und zusätzlich eine Direktwahl der LSV, um alle SchülerInnen einzubinden
- Heizkostenbeiträge für Schulen
- Subventionen von Heizungssanierungen
- Subventionen für sozial Schwächere bezüglich Nachmittagsbetreuung